

# Calwer Wochenblatt

№ 62.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Pf. die Zeile, weiter entfernt 18 Pf.

Samstag, den 24. Mai 1902.

Quartalspreis Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10  
im Jahr gebucht. M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk M. 1.25.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die **Aushebung** in Calw wird heuer am 27. und 28. Juni ds. Js. stattfinden.  
Calw, 20. Mai 1902.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, **binnen 4 Tagen** hierher anzuzeigen, wie viele **Personen** selbstfahrer und **Kraften** selbstfahrer, letztere nach Explosions- und Dampfmaschinen getrennt, in ihren Gemeinden vorhanden sind.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.  
Calw, 23. Mai 1902.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Auf 1. Oktober ds. Js. wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu **Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen und Kirchberg** aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder andere Anstalt eintreten wünschen, aufgefordert, sich spätestens bis zum **16. Juni d. J.** je bei dem **Vorsteheramt der betreffenden Anstalt** zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wozu sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwasigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden.

Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen **zweijährigen** Lehrkurs durchzumachen und zu diesem Zweck im Fall der Aushebung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Prädikat desselben, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen.

Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag, den 7. Juli ds. Js., morgens 7 Uhr**, zur Ersetzung einer Vorprüfung in **Hohenheim** einzufinden.

Stuttgart, den 10. Mai 1902.

v. D. W.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 22. Mai. Durch die andauernde ungünstige rauhe Witterung haben die Futtergewächse allenthalben sehr notgelitten; Klee und Wiesengräser sind im Wachstum beeinträchtigt worden. Mit den Heuvorräten wird nun stark aufgeräumt; der Preis des Heus ist seit dieser Woche von 2 M. 50 J. auf 3 M. pro Zentner gestiegen. Mit Eintritt besserer Witterung wird der Stand der Futtergewächse sich rasch besser gestalten. Die Winterfrüchte haben nicht so stark gelitten, wie man befürchtet hatte. Sie zeigen zwar ein rostiges Aussehen, aber da sie schon üppig entwickelt waren, so dürfte der Schaden noch nicht so groß sein, namentlich wenn baldige Erholung eintritt. Sekware sind leider größtenteils erfroren und müssen nachgesetzt werden; den Kartoffeln hat der Frost nichts geschadet. Was die Aussichten beim Obst betrifft, so kann noch immer auf ein befriedigendes Obstergebnis gerechnet werden. Der Schaden, den der Frost angerichtet hat, ist je nach Lage und Sorte der Bäume verschieden. Steinobst wie Zwetschgen und Kirchen sind in unserer Gegend größtenteils vernichtet; dagegen haben manche Apfelbäume, besonders die spätblühenden, fast gar nicht gelitten; viele Apfelbäume, die in geschützter Lage und im Blühen noch zurück sind, haben auch jetzt noch einen vielversprechenden Stand. Wenn keine Saffstodung eintritt, so werden die vorhandenen Blüten sich noch günstig entwickeln können und die Bäume einen guten Ertrag liefern.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]

Seine königliche Majestät haben am 28. April 1902 allergnädigst geruht die erledigte evangelische Pfarrei **Loffenau, Delanais Neuenbürg, dem zweiten Stadtpfarrer Lutz in Liebenzell, Delanais Calw**, zu übertragen.

— Aus Anlaß des vom 7.—9. Juni d. J. in Stuttgart stattfindenden XVI. Bundestags des würt. Kriegerbundes ist durch Entscheidung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, vom 2. April d. J., Fahrpreismäßigung bei Benutzung der Eisenbahn in der Weise gewährt worden, daß zur Fahrt nach Stuttgart (Hauptbahnhof und Westbahnhof) und zurück in III. Wagenklasse auf den würt. Stationen gewöhnliche (einfache) Fahrkarten — mit dem Rückfahrstempel versehen — am 7. und 8. Juni d. J. an diejenigen Personen abgegeben werden, die über ihre Zugehörigkeit zum würt. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder eine Bescheinigung der Ortsbehörden bei Lösung der Fahrkarten nach Stuttgart sich ausweisen.

Stuttgart, 22. Mai. Der Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschturns im Ausland ist vorgestern hier zu seiner Jahresversammlung zusammengetreten. Nach der ersten Vertreterversammlung am Dienstag nachmittag fand abends im Stadtpark ein Begrüßungsfest statt, bei dem der Vorsitzende des würt. Landesverbands Prof. Lachenmaier, der Vorsitzende des Allg. Deutschen Vereins Prof. Brandl-Berlin, Oberbürgermeister Gauß, Rektor Erbe-Ludwigsburg, Reichstagsabgeordneter Schrempf, Minister a. D. v. Braun-

schweig aus Berlin, Direktor Meinert-Braunschweig Anreden hielten. Gestern fand nach der zweiten Vertreterversammlung mittags im Konzertsaal der Lieberhalle ein Festmahl statt. Abends wurde im Festsaal der Lieberhalle die öffentliche Hauptversammlung abgehalten, der auch die H. H. Staatsminister Dr. v. Bismarck und v. Zeyer anwohnten. Prof. Brandl erstattete den Jahresbericht, Prof. Tangl-Berlin hielt einen Vortrag über die deutsche Ansiedlung der österr. Alpenländer.

Degerloch, 21. Mai. Der 32 Jahre alte Weingärtner R. Gohl von hier, welcher sich erst vor einem Jahr verheiratete, wurde letzten Samstag von seiner Familie vermisst, da er zur gewohnten Zeit nicht von der Arbeit zurückkehrte. Um 9 Uhr begaben sich die Seinigen in den Weinberg, wo er nachmittags arbeitete und fanden den bedauernswerten Mann in einer 4 Meter tiefen Erdgrube, um welche er Schutzstangen anbringen wollte, tot vor. Bei dem nassen Wetter scheint der Unglückliche ausgeglitten zu sein und hat so in der Grube ein trauriges Ende gefunden.

Rottenburg, 22. Mai. Zu dem am 18. Juli ds. J. hier stattfindenden 9. Gau fänger-feste des württembergischen Schwarzwaldaufgängerbundes haben sich bis heute zum Preisgefang 21 Vereine angemeldet und zwar im Gau: 1. Abteilung Volksgefang 8 Vereine, 2. Abteilung höherer Volksgefang 9 Vereine, 3. Abteilung Kunstgefang 3. Vereine. Außer Gau: 1. Abteilung Volksgefang 1 Verein (die Sänger des Württemberger Vereins St. Gallen.) Außerdem haben sich zur Teilnahme am Fest (Nachmittagskonzert u.) angemeldet 2 Vereine und 7 Vereine außer Gau. Da als Endtermin zur Anmeldung der 1. Juni festgesetzt ist, ist wohl zu hoffen, daß noch weitere Vereine sich zur Beteiligung entschließen.

Reutlingen, 21. Mai. Am Abend des Pfingstmontags wurde von ruchloser Hand ein Zug der Lokalbahn Reutlingen—Eningen nahe bei der Stadt, an einer durch einen Wassertümpel besonders gefährlichen Stelle durch Auflegen von Steinen auf die Schienen gefährdet. Mit großer Mühe gelang es, den Zug kurz vor dem Hindernis anzuhalten. Die Lokalbahnverwaltung hat auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Bom Schatzthal, 20. Mai. Der frühe sonnige Morgen des Pfingstmontags brachte eine ziemliche Anzahl Marschlustiger, die die übliche schöne Gebirgswanderung über Wann und Waderstein zur Nebelhöhle antraten. Allein bald trübte sich der Himmel, mehrfach trat regelrechtes Schneegestöber auf diesen bis über 800 m aufragenden Höhen ein und weiterer Zugang erfolgte spärlicher. Immerhin kamen auch von der Bahnstation Unterhausen in die Nebelhöhle noch viele Besucher. Der altherkömmliche Leiterwagen wurde freilich bei der fortgesetzten ungünstigen Witterung wenig gesehen. Dank den von der Bahnverwaltung eingelegten Zügen trafen dann noch nachmittags sehr viele Besucher des Lichtensteinfestspiels ein, dessen lustiges Zuschauerzelt allerdings spärbar nur für wärmere Tage eingerichtet ist. Es war aber trotz alledem recht gefüllt und den opferwilligen Dar-

stellern, die ihr Bestes thaten, wurde freundliches Lob gesollt. Unter den Zuschauern konnte man manche bemerken, die aus weiter Ferne herzugereist waren.

Kirchheim u. T., 20. Mai. Die baulichen Arbeiten für die am 15. Juli beginnende Gewerbausstellung sind so weit vorangeschritten, daß gestern die provisorische Anweisung der Plätze für die Ausstellung erfolgen konnte. Im Lauf der Woche wird auch noch die Turnhalle geräumt, damit deren Einrichtung für Ausstellungszwecke erfolgen kann.

Heidenheim, 21. Mai. Gestern erhängte sich hier ein 14jähriger Junge im Hause seiner Eltern aus Verdruss darüber, daß er bei einem Maler in die Lehre kommen sollte.

Vom Bodensee, 19. Mai. Während aus anderen Gegenden Süddeutschlands, namentlich aus Baden und dem württembergischen Unterland schlimme Nachrichten kommen über den Schaden, welchen das Unwetter und die Fröste der letzten 14 Tage an Aeben und Obstblüte angerichtet, sind in der Seegegend Bäume und Aeben bisher ohne nennenswerten Schaden geblieben. Die Aeben wurden zwar durch Kälte und Regen zurückgehalten, die Apfelblüte hat sich um 14 Tage hinausgezögert, aber doch ist nichts erfroren.

Kurzel, 21. Mai. Der Kaiser traf heute vormittag 9 1/2 Uhr hier ein. In seiner Begleitung befanden sich u. a. der Chef des Zivilkabinetts, v. Lucanus, und der Chef des Militärkabinetts, Graf Hülsen-Häseler. Zum Empfang des Kaisers auf dem prächtig geschmückten Bahnhof hatten sich eingefunden der kommandierende General, der Bezirkspräsident, Vertreter der Gemeinden Kurzel und Urville und eine große Anzahl Kriegervereine. Mannschaften des Infanterieregiments 145 und Schulfinder bildeten Spalier. Nach der Begrüßung der Anwesenden fuhr der Kaiser nach Urville weiter.

Kurzel, 21. Mai. Bei dem Empfang des Vorstands des Landesausschusses durch den Kaiser hielt Präsident Schlimberger eine Ansprache. Auf diese Ansprache antwortete der Kaiser in Gegenwart des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, des Chefs des Zivilkabinetts von Lucanus und des Unterstaatssekretärs von Adler etwa folgendes: „Meine Herren! Ich heiße Sie mit Freuden bei mir am heutigen Tage willkommen. Die Aufhebung des Diktaturparagraphen ist ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung des Reichslandes gewesen. Ich fand denselben vor, als ich den Thron bestieg. Daß ich diesem Wunsch nicht sofort in den ersten Jahren meiner Regierung stattgegeben habe, beruht auf zwei Gründen. Einmal mußte ich erst die Liebe und Treue meiner Unterthanen gewinnen und das verständnisvolle Vertrauen meiner Kollegen, der Bundesfürsten, mir erwerben; zum andern begegnete mir das Ausland bei meinem Regierungsantritt mit tiefem, wenn auch unbegründetem Mißtrauen, da es voraussetzte, daß ich nach dem Lorbeer kriegerischer Erfolge strebe. Demgegenüber war es meine Aufgabe, das Ausland zu überzeugen, daß der neue deutsche Kaiser und das Reich ihre Kraft der Erhaltung des Friedens zu widmen gewillt seien. Die Aufgaben bedürften einer großen Spanne Zeit zu ihrer Verwirklichung. Das deutsche Volk weiß nun, welche Wege ich zu wandeln entschlossen bin. Seine Fürsten stehen mir treu zur Seite mit Rat und That. Das Ausland, weit davon entfernt, in uns eine Bedrohung des Friedens zu erblicken, ist gewohnt, mit uns als einem felsenfesten Hort des Friedens zu rechnen. Nachdem nunmehr das Reich im Innern gefestigt ist, und nach außen eine überall geachtete Stellung erlangt hat, crachte ich im Anfang des 20. Jahrhunderts den Augenblick für gekommen, in welchem ich der Bevölkerung des Reichslandes diesen Beweis meines kaiserlichen Wohlwollens und Vertrauens zu geben im stande bin. Der Entschluß wird mir um so leichter, als sich im Laufe meiner Regierung die Beziehungen zwischen den Elsaß-Lothringern und mir sich immer intimer gestaltet haben, und der Empfang seitens der Bevölkerung immer wärmer geworden ist. Nehmen Sie, meine Herren, nochmals meinen innigsten Dank für die loyale Haltung des Reichslandes entgegen, auf die ich unbedingt baue. Der Wunsch, mit dem Ihre Adresse schließt, wird, so hoffe ich bestimmt, mit Gottes Hilfe für uns beide in Erfüllung gehen.“

Berlin, 20. Mai. Die deutsche Kaiserin spendete zur Sammlung des Roten Kreuzes für die Katastrophe auf Martinique 1000 Mark.

Berlin, 21. Mai. Der Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Westpreußen und Posen ist heute gegen Mittag dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Er fordert 150 Millionen Mark zu Zwecken der Ansiedelungs-Fonds und 100 Millionen für den Ankauf von Domänen. Die erste Lesung dieser neuen Polenvorlage werde bereits auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. ds. Mts. gesetzt werden.

Berlin, 21. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: Von Kronstadt aus fuhr die kaiserliche Yacht Alexandria mit dem Zaren und dem Präsidenten Loubet an Bord nach Petersburg, von wo die Reise nach Jarosloje Selo mit der Eisenbahn fortgesetzt wurde. Im großen Saale des dortigen Schlosses begann gestern abend 7 1/2 Uhr das Galadiner zu Ehren der französischen Gäste. Dabei brachte der Zar einen Toast auf den Präsidenten Loubet in französischer Sprache aus, indem er dem Lokalanzeiger zufolge den Präsidenten bewillkommnete und die Hoffnung ausdrückte, daß dessen Aufenthalt in Rußland die besten Beweise für die Gefühle bieten werde, die Frankreich und Rußland miteinander verbinden. Loubet möge eine ähnliche Erinnerung mit nach Hause nehmen wie die, welche der Zar und die Zarin für alle Zeiten an jene Tage bewahren, die sie voriges Jahr so angenehm in Frankreich verlebten haben. Der Zar trank auf das Wohl des Präsidenten Loubet und das Glück des schönen befreundeten und verbündeten Landes. Gleich darauf erhob sich der Präsident zu einer Erwiderung, in der er an den Zaren die Glückwünsche Frankreichs überbrachte und ebenfalls an den Besuch des Zaren in Frankreich erinnerte. Mit dem Ausdruck des Dankes für den ihm zu Teil gewordenen Empfang trank der Präsident auf das Wohl des Zarenpaars und der kaiserlichen Familie und auf das Glück und die Größe Rußlands, des aufrichtigen und treuen Alliierten Frankreichs. Zum Diner waren 200 Personen geladen, darunter sämtliche Großfürsten und Großfürstinnen und die französische Botschaft.

Berlin, 21. Mai. Aus Paris wird berichtet: Präsident Loubet wird am morgigen Donnerstag einen Ätzeigumkränzten Degen mit der Inschrift Föderis memora am Grabe Alexanders III. niederlegen. Der Zar, befragt, ob es ihm genehm sei, daß die Menu-Karte des auf dem Kreuzer Montcalm beim Präsidenten Loubet vorbereiteten Frühstückes die Worte: „Inter honestos amicitia“ als Aufschrift trage, antwortete: Diese Worte entsprechen vollkommen unserer beiderseitigen Politik. Freundschaft ist nur unter rechtschaffenen Nationen möglich, und alle rechtschaffenen Nationen sind als Freunde anzusehen.

Berlin, 22. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Petersburg: An der gestrigen Parade in Krajsnoje Selo nahmen etwa 70 000 Mann teil. Das Kommando führte der Großfürst Nikolajew Nikolajewitsch. Auf dem großen Militärfelde herrschte vom frühen Morgen an reges Leben. Als das Zarenpaar mit dem Präsidenten Loubet erschien, erschollen brausende Hurrahs. Nachdem die Front abgeritten war, erfolgte der Parademarsch. Verschiedene Großfürsten marschierten in der Front, auch der Prinz von Slam. Prinz Louis Napoleon führte persönlich das Kaiserin Manenregiment vor. Den Schluß bildete eine große Kavallerieattacke. Drei Mann stürzten und trugen erhebliche Verletzungen davon.

Berlin, 22. Mai. Den Abendblättern zufolge wird König Eduard in der letzten Juli-Hälfte zum Kurzgebrauch in Homburg v. d. S. eintreffen, wo bereits Quartiere für diesen Termin bestellt wurden.

Berlin, 22. Mai. Nach einer Meldung des Börsen-Courier hat der Erzbischof von Köln, Dr. Simar, der an einer Lungen-Entzündung erkrankt ist, bereits die Sterbe-Sakramente erhalten. In allen Kirchen der Erz-Diözese sind Gebete für sein Leben angeordnet worden.

Berlin, 22. Mai. Der Student der Philologie Erich Roth, der eine Aeußerung des Professors Schmoller über den Zolltarif in einem

Privatcolleg über praktische Nationalökonomie in die Presse lancierte, wurde gestern von der 8. Strafkammer des Landgerichts I. wegen Vergehen gegen das Gesetz betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst zu 200 M. Geldstrafe, event. 40 Tage Gefängnis verurteilt, mit Rücksicht darauf, daß ein grober Verstoß gegen die akademische Sitte und Ordnung vorliege.

Berlin, 22. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Fort de France: Der nordamerikanische Hilfsdampfer Dixie fuhr gestern Nacht an dem rauchenden und flammenden Krater des Mont Pelée vorüber. Die Flammen waren verursacht durch dasselbe ausströmende Gas, welches die in St. Pierre Verunglückten getödet hat, deren Zahl in den ersten Berichten übertrieben zu sein scheint. Jetzt wird sie höchstens noch auf 25 000 geschätzt. Fort de France war durchaus nicht überfüllt. Bei dem letzten Ausbruch des Pelée wurden Steine bis Fort de France geschleudert. Die Luft wurde verdunkelt. Die Einwohner flohen erschreckt an den Strand und suchten Zuflucht im Wasser und auf den Schiffen. Der Pelée raucht noch stark, ein neuer Ausbruch ist sehr wahrscheinlich. Die Insel St. Vincent soll nach hier eingegangenen Nachrichten wegen der andauernden Gefahr völlig geräumt werden. Der Dixie geht dorthin ab, da Hilfe nötig ist. In Fort de France waren die Lebensmittel zeitweise knapp, aber niemand hat gehungert. In St. Pierre sind bis jetzt 6000 Leichen gefunden worden. Hunderte von Einwohnern brachten sich nach Santa Lucia in Sicherheit. Auch der Sohndriere auf St. Vincent ist wieder in Thätigkeit. Lava wurde bis nahe an Kingstown geschleudert.

Kopenhagen, 20. Mai. Die Ankunft von Loubets wird auf 25. Mai vormittags an Bord des französischen Torpedojägers „Cassini“ erwartet. Der Aufenthalt dauert nur 4 Stunden. Der König begiebt sich anfangs nächster Woche nach dem Besuch Loubets zum Kurzgebrauch nach Wiesbaden.

Lemberg, 21. Mai. Da der Unterrichtsminister das Verbot betreffend Abhaltung von Versammlungen innerhalb der technischen Hochschule zurückgenommen hat, haben die Polytechniker den Besuch der Vorlesungen in der Hochschule wieder aufgenommen.

Moskau, 21. Mai. Nach Meldungen aus dem Gebiete des Bauernaufstandes beträgt die Zahl der aufrührerischen Bauern noch immer 80 000. Im Moskauer Kaganos-Gefängnis befinden sich 300 Soldaten und 18 Offiziere interniert. Ein Regiment Infanterie wurde von Moskau in die Provinz verlegt, weil von den Offizieren verheimlicht wurde, daß an einen großen Teil der Mannschaften aufrührerische Proklamationen verteilt worden sind.

Paris, 21. Mai. Eine Depesche des stellvertretenden Gouverneurs von Martinique vom 20. ds. Mts. meldet, daß am Morgen ein dichter Feuerregen über das Dorf Le Carbet herniederberg.

Paris, 22. Mai. Das hiesige Buren-Comité veröffentlicht einen Bericht des Buren-Generals Smuts an den Präsidenten Krüger, worin es heißt, 20 000 berittenen Buren müßten wenigstens 100 000 berittene Engländer gegenüberstehen, und außerdem 150 000 Mann Infanterie die Verbindungslinien sichern, um die Buren zu bekämpfen.

Pretoria, 21. Mai. Sechs von der Konferenz in Vereenigung gewählte Delegierte, darunter Mitglieder der beiden Regierungen, nebst Delarey, Dewet und 8 Sekretären sind am Sonntag angekommen; sie wohnen in einem Gebäude neben dem Hause Ritcheners und Milners, die gestern eintrafen.

Fort de France, 21. Mai. Aus St. Lucia wird berichtet, daß ein furchtbares, donnerähnliches Getöse von den Inseln Dominica und Guadeloupe vernommen wurde. Nachrichten aus Dominica zufolge wurde dort eine feuerrote Wolke begleitet von heftigen Winden gesehen. Die Erscheinung hat unter der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen.

Washington, 21. Mai. Die deutsche Regierung hat die Regierung der Vereinigten Staaten ersucht, das Marineministerium möge den Schutz der Interessen der Deutschen am Isthmus von Panama übernehmen. Das Ersuchen ist zustimmend beantwortet und den amerikanischen Marineoffizieren entsprechender Befehl erteilt worden.

**Zur Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins in Stuttgart (20. u. 21. Mai)**

schreibt der „Schw. Merk.“ in seiner Nr. 226:  
 Zum zweitenmale seit seinem Bestande hält der Deutsche Schulverein, dieser nationale Schutzverein, seine Hauptversammlung in den Mauern Stuttgarts. Das erstemal, 1885, geschah es bald nach der Gründung noch unter dem frischen Eindruck der damals in Oestreich beginnenden Slavisirungsarbeit. Mit frischer Begeisterung trat der Verein uns damals entgegen und erweckte sie auch in Schwaben; kaum aber ahnte man, welche andauernde Arbeit, welches ausgebreitete Feld seiner Wirksamkeit und welche große Bedeutung für unser Volksleben dem Verein bevorstehe. Seitdem hat er sich stetig entwickelt; er zählt seine Mitglieder nach Zehntausenden; er besitzt im deutschen Reich gegen 500 Ortsgruppen; in Deutsch-Oestreich hat der ähnlich wirkende Schulverein deren dreimal so viel. In weit größerem Maße sind aber die an den Verein gestellten Anforderungen gewachsen. Aus dem Orient, aus Südamerika, aus Transvaal und wo immer sonst Deutsche weilen, die ihre Kinder ihrem Volke und ihrer Sprache erhalten wollen, erbittet man seine Hilfe. Das eigentliche Feld seiner Thätigkeit liegt aber in Oestreich. An allen Enden dieses Reichs, das von Deutschen der Kultur erobert war und ein gesicherter Besitz erschien, wird jetzt an der Verdrängung des deutschen Stammes, der deutschen Sprache und Sitte gearbeitet. In Tirol stürmen die Italiener heran, in Krain und Steiermark breitet sich der früher nicht einmal dem Namen nach bekannte Stamm der Slovenen aus. Die schwersten Verluste haben die Deutschen in Böhmen und Mähren erlitten, wo einem geradezu fanatischen Angriff des slavischen Elements, dem Regierungssabel und Geistlichkeit wohlwollend und zum Teil verbündet zur Seite stehen, bereits hunderte von deutschen Städten und Dörfern erlagen und wo ebensoviele noch gefährdet sind. An jedem Orte, wo die Slaven zur Mehrheit in die Stadtverwaltung gelangen, wird Schule und Kindergarten slavisiert und die Deutschen sollen nun dort ihre Kinder in fremder Sprache unterrichten und damit zu Feinden des eigenen Volkes erziehen lassen. Man denke sich in die Lage der deutschen Beamten, Offiziere und der bisher trenn zur deutschen Sache haltenden Bewohner solcher Orte! Sie fühlen sich noch als Glieder eines

großen Kulturvolkes, im Besitz einer ihnen teuren Sprache und können es nicht glauben, daß dies aufhören soll und daß die 70 Millionen, die in Europa ihres Stammes sind, an ihrem Schicksal nicht teilnehmen sollten. Wieder und wieder tönt von dort her der Ruf: „Ihr, die ihr im Reich zu Macht und Wohlstand gelangt sind, vergeßt nicht der anhanggebliebenen Brüder; der hier erlittene Verlust trifft das ganze Volk. Interesse und Ehre fordern es, daß Ihr uns nicht verlasst.“

Unbestreitbar ist es ja auch, daß Gewinn und Verlust an irgend einem Punkt das ganze Volk mit trifft, in seiner Nachstellung und in seinen materiellen Interessen. Die Slaven in Oestreich blicken nach Petersburg und Paris, die Deutschen bilden das Gegengewicht; die Polen und Tschechen boykottieren die deutschen Waren, wo dagegen deutsch gehandelt wird, ist unserm Handel, unserer Industrie der Markt gesichert. Eine Ehrensache aber ist es endlich für jedes Volk, die Stammesgenossen in der Ferne zu schützen und den Besitz fest zu halten, der von den Vätern ererbt wurde, die Jahrhunderte darum kämpften. Unser Staat kann leider nicht eingreifen; um so mehr drängt es jeden, der sein Volkstum schätzt und liebt, auch Hilfe zu leisten und ein Opfer zu bringen, wo die private Thätigkeit zu nützen vermag. Das ist die Ursache der Entstehung, das ist die Berechtigung des Schulvereins, das muß ihm immer erhöhte Teilnahme zuführen. Die Schulen, die er errichtet und erhält, sind ja nur das Mittel, der Zweck ist, wie der zweite Teil des Namens sagt: „die Erhaltung des Deutschtums im Auslande“. Dieser Zweck wird auch teilweise erreicht; er könnte es noch mehr werden, wenn größere Mittel zur Verfügung stünden. Es ist eine beschämende Thatsache, daß Slaven und Romanen weit größere Opfer für nationale Zwecke bringen als wir Deutschen. — Eine Versammlung des Schulvereins hat allerorten, wo sie bisher stattfand, das Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit gestärkt und weitere Kreise zur Teilnahme an der Arbeit für das Volkstum herangezogen. Wir begrüßen deshalb die hiesige Versammlung; wir begrüßen freudig die Männer, die, an der Spitze stehend, das ganze Jahr ihre Zeit und Kraft der nationalen Sache widmen und dafür nur den Dank ernten, den das Bewußtsein gewährt, seine Pflicht gegen sein Volk zu erfüllen. Unsere Mitbürger aber werden, wir sind dessen gewiß, der

Versammlung und den hohen Zwecken des Vereins ihre volle Teilnahme schenken; möchte es doch dahin kommen, daß niemand, der sich deutsch nennt, sich von einem Werk ausschließe, das so recht zum Ausdruck bringt: „Wir sind ein einzig Volk von Brüdern“.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.**

Die Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 5.—10. Juni d. J. die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim stattfindet. Zur Fahrt dahin kann eine einfache Personenfahrfahrt in der Zeit vom 2.—10. Juni einschließlich um den Preis von 4 M. 25 J. für die III. Klasse gelöst werden, welche bis 13. Juni zur Rückfahrt benutzt werden darf, wenn der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrfahrt bescheinigt ist. Auf dem Hin- und Rückweg ist je eine einmalige Fahrtunterbrechung gegen Anbringung eines Gültigkeitsvermerks gestattet.

Vergl. die Bekanntmachung im landw. Wochenblatt Nr. 19, S. 212.

Seitens des landw. Vereins wird den Mitgliedern hiezu ein Beitrag von je 4 Mark gewährt unter der Bedingung, daß sie die Ausstellungskarte dem Kassier abliefern.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, hievon den Vereinsmitgliedern gefl. Mitteilung zu machen. Diejenigen, welche in Mannheim zu übernachten gedenken, wollen rechtzeitig dem Herrn Sekretär Fichter Nachricht geben, damit Quartiere bestellt werden können.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Vermittlung übernehmen, auch i. B. die Ausstellungskarten sammeln und dem Hrn. Kassier Fichter übersenden. Calw, 16. Mai 1902.

Der Vereinsvorstand:  
 Reg.-Rat Voelter.

**Gottesdienste**

am Dreieinigkeitsfest, 25. Mai.  
 Vom Turm: 36. Predigtlied: 37. Hallelujah, Lob, Preis und Ehr. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Vikar Schüniger.  
 Donnerstag, 29. Mai.  
 8 Uhr abends: Bibestunde im Vereinshaus, Hr. Stadtpfarrer Schmid.

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

Calw.

**Haus- und Gartenverkauf.**

Frau Sophie Reute, Oberamtsstierarzts Wittve hier, bringt ihr Doppelwohnhaus Nr. 303, 303A und 304 mit Schener, Hofraum und 6 a 70 qm Gemüsegarten im Zwinger, am Montag, den 26. Mai 1902, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im Wege freiwilliger Versteigerung unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf.

Katschreiber Dreher.

**Bekanntmachung.**

Die K. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, das zwischen dem Zufahrtsweg zum oberen Bad und der Ortsgrenze von Liebenzell westlich der Staatsstraße führende Telephongestänge an die letztere zu versetzen, und von Liebenzell nach Schwarzenberg ein Gestänge zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Wege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem K. Postamt Liebenzell auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Stuttgart, den 20. Mai 1902.  
 K. Telegrapheninspektion:  
 (gez.) Ritter.

K. Forstamt Enzklosterle.

**Brennholzverkauf**

am Dienstag, den 27. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Krone in Enzklosterle aus Staatswald I. Wanne Abt. 4, 5, 6, 13, 14, 15, 27: buch. Nm.: 4 Scheiter, 370 Ausschuh und 149 Anbruch, tann. Nm.: 2 Koller, 10 Scheiter, 177 Ausschuh, 251 Anbruch und 203 Reispfägel.

Hirsau.

Der auf heute Samstag, den 24. d. M., anberaumte Zwangsverkauf findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher Schlee.

Gehingen.

**Im Vollstreckungswege**

verkaufe ich am Montag, den 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr: etwa 50 Liter Rotwein, 1 Faß mit etwas Trübwein, etwa 33 Liter Moselwein, etwa 25 Liter spanischen Rotwein und 4 Messinghahnen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gerichtsvollzieher Schumacher.

Röthenbach.

**Kalksteinbeifuhr-Accord.**

Am Montag, den 26. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus die Beifuhr von ca. 60 bis 70 Kubikmeter Kalksteinen auf die Ortstraßen und Ortswegen veraccordiert, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Den 22. Mai 1902.

Schultheißenamt.  
 Dengler.

Röthenbach.

**Brennholzverkauf.**

Am Montag, den 26. Mai, vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus 88 Nm. Brennholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 22. März 1902.

Gemeinderat.

**Alldeutscher Verband**

Ortsgruppe Calw.

Jeden zweiten und vierten Samstag im Monat, abends 8 Uhr, Zusammenkunft bei Mitglied Pfau.

B.-G.

Samstag Abend  
 Abstimmung.

U.-A.

Nächsten Sonntag in der „Schwane“.



Morgen Sonntag Frühspaziergang über Brudersöhle und Erntemäherplatte. Zusammenkunft präzis 1/6 Uhr bei der Turnhalle.

Der Ausschuh.

Nächste Woche bacht

**Laugenbrekeln**

Albert Mörsch.

**Gute Corinthen**

kleine Weinbeere, sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

**Mostbereitung.**

Ich empfehle eine Ia. Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

Emil Georgii.

**Wer liefert ein größeres Quantum trockenes**

**Buchenholz**

I. Klasse?

Offerten mit Preisangabe an die Redaktion ds. Bl. erbeten.

**Geld auszuleihen.**

1000 Mark

können bis 1. Juni gegen doppelte Sicherheit ausgeliehen werden. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

**Lehrmädchen**

für's Kettenfach

werden bei hohem Anfangslohn gesucht. G. Wohlgemuth, Liebenzell.



# Vorträge

## Der Gräfin Schimmelmänn:

am Dienstag, 27. Mai, abends 7 Uhr,  
im Gasthof zum Kühlen Brunnen in Teinach.

Am Mittwoch, 28. Mai, nachm. 3 u. 7 Uhr,  
im Schwarzwaldbräuhaus in Wildberg.

Am Donnerstag, 29. Mai, nachm. 3¼ u. 7 Uhr,  
im Kühlen Brunnen in Teinach.

## Die Creditbank

### für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

beforgt den An- und Verkauf von Staatsobligationen, Pfandbriefen und sonstigen Wertpapieren zu billigsten Preisen.

Mündelsichere Wertpapiere halten wir stets vorrätig, worauf wir Kapitalisten, öffentliche Verwaltungen und Pfleger aufmerksam machen.

Vorstand und Aufsichtsrat.

## Freiwillige Feuerwehr Calw.



### Sauptübung mit Musterung

findet nächsten Montag, den 26. Mai, abends 6 Uhr, statt.

Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung. Nach der Übung ist

### Generalversammlung

bei Julius Dreiß.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht. Neuwahl sämtlicher Chargierten.

Calw, den 19. Mai 1902.

### Das Kommando.

Wir haben noch billigt abgegeben:

- ca. 3 Wagen Ia. Heu von unserer Wiese an der Nagold, (in Kleinwiltbad lagernd),
- " 5 " Ia. Heu von unseren Bergwiesen in Hirsau,
- " 4 " Ia. Stroh " " "
- " 3 " Niedgras-Heu von unserer Seewiese in Hirsau, alles 1901er Ernte, gut eingebracht.

Krüger & Co., Hirsau.

Die seit Jahren bewährte

## MAGGI-Würze

ermöglicht, rasch und ohne viel Zutaten schmackhafte Speisen herzustellen. Wenige Tropfen — beim Anrichten zugefügt — genügen. In Originalmischchen von 35 Pfg. an allen Hausfrauen bestens empfohlen von

G. Pfeiffer, Badgasse 367.

## Freund & Comp., Pforzheim,

Spezial-Geschäft für solide und elegante

## Herren- und Knaben-Garderoben,

(Brötzingergasse 23) westl. Karl-Friedrich-Strasse.

Wir verkaufen:

- Herren-Anzüge aus Zwirn, Buckskin und Velours von Mk. 8-15,
- Herren-Anzüge aus Cheviot, Kammgarn und Crêpe " " 12-36,
- Hochzeits-Anzüge aus nur soliden Stoffen " " 25-50,
- Burschen- und Jünglings-Anzüge, nur dauerhafte Stoffe " " 5-20,
- Frühjahrs-Paletots in neuen Modellen und Farben " " 9-33,
- Hosen in größter Auswahl von Mk. 1.50-14,
- Bekannt große Auswahl in Kinder-Anzügen von Mk. 2-15.

Nicht Vorrätiges wird nach Mass ohne Preiszuschlag angefertigt!

Wasch-Blousen und -Anzüge von Mk. 1.— bis 6.—,

Sommer-Joppen, einzeln " " 0.90 " 5.—.

Anfertigung eleganter Herren-Kleidung nach Mass, unter Garantie für tadelloses Passen und vorzügliche Arbeit.

Freund & Comp., Pforzheim.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Siehe 2 Beilagen.

Calw.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 25. Mai, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Alois Koch,

Marie Stepper,

Tochter des † Friedr. Stepper, Strickmeisters hier.

Wir beehren uns hienüt, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 27. Mai, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in dem Gasthof zum „Hirsch“ in Teinach freundlichst einzuladen.

Johann Georg Lörcher,

Sohn des Michael Lörcher, Schultheißen in Schmich.

Regina Kugele,

Tochter des † Ulrich Kugele, Bauers in Speßhardt.

## Die Brennmaterialienhandlung

von

## Wilh. Dingler, Bahnhofstrasse,

empfiehlt sämtliche Sorten

Ruhrnufkohlen, Anthracitkohlen (deutsche und englische), Ruhrgascoaks (aus rheinisch-westfälischen Werken), Braunkohlenbriquettes, tannenes und buchenes Holz, sowie städtischen Coaks ab Gasfabrik

in jedem Quantum.

Durch eigenes Fuhrwerk bin ich in der Lage, Lieferungen prompt und billigt auszuführen.

Das Verbringen der Materialien in die Lagerräume wird auf Wunsch billig besorgt.

## Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

C. Serva.

## Überkinger

Sprudel

natürl. Mineralwasser

aus

Mineralbad Ueberkingen.

Hauptniederlage bei:

Robert Pflüger z. Adler, Calw, Gust. Veil, Kaufm., Liebenzell.

## Atelier

für künstliche Zähne

von

Ed. Bayer

neben dem „Rössle“.

Einsetzen

künstlicher Zähne,

Plombieren - Operationen.

Sorgfältige Ausführung.

## Tapeten.

Große Auswahl.

Billige Preise.

A. Hauger, Sattler.

## Brau-Pagagei

samt Käsig billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

